

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1985 – 30. Jahrgang

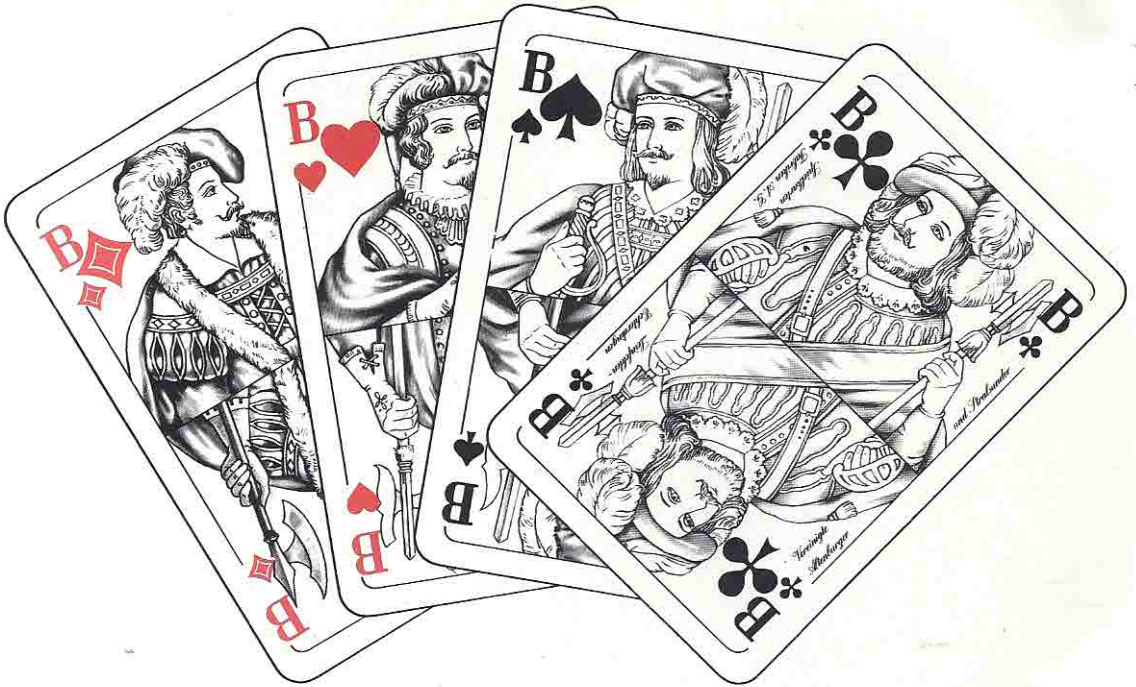


Zum 2. Mal holte der Klub »Gut Blatt«
den Meistertitel in die Volkswagenstadt

6/85

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG

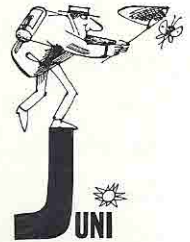


Fasanenweg 5
7022 Leinfelden

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
Baden-Württemberg-Pokal '85

DMM-Ergebnisse

Startgeld-Richtlinien

Das schwarze Brett

Das Deutsche Skatgericht
Null ouvert mit 12 Karten? –
und Lösung zu Problem Nr. 17

Deutscher Damenpokal '85

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 277
und Auflösung zu Nr. 276

Veranstaltungskalender

Zum 2. Mal Deutscher Meister: »Gut Blatt« Wolfsburg – StaderASSE siegten bei den Damen

Um die Titel der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1985 stritten am letzten Wochenende im April in der Osnabrücker Stadthalle 20 Damen- und 120 Herrenmannschaften, unter ihnen die Titelverteidiger »Waterkant« Bremerhaven und »Skatfreunde 62« Ludwigsburg.

Im Namen der gastgebenden Verbandsgruppe 45, die aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens die Ausrichtung der DMM übernommen hatte, begrüßte ihr Vorsitzender Dieter Scheer die versammelten Mannschaften. Wie er wünschte auch Curt Bennemann, der Vorsitzende des Landesverbandes 4, in seinem Grußwort allen Spielern für die sechs Serien umfassende Meisterschaftsdistanz ein gutes Blatt.

In Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Osnabrück hieß Ratsherr Fip die Teilnehmer herzlich willkommen und dankte gleichzeitig der Verbandsgruppe 45 für die Bereitschaft zur Übernahme der Ausrichtung und dem Präsidium des DSKV für die Vergabe dieser Veranstaltung nach Osnabrück. Er führte weiter aus, daß eine Stadt sich immer freue, wenn sie Besucher in ihren Mauern habe. Deshalb hoffe er, daß den Skatfreundinnen und Skatfreunden neben dem eigentlichen Zweck ihrer Anwesenheit auch Gelegenheit

Titelfoto und Fotos im
DMM-Bericht:
Elvira Gotthardt (Osnabrück)
Zeichnung: Sepp Schuler

Baden-Württemberg-Pokalturnier 1985

Am Samstag, dem 22. Juni 1985, findet in der Aubert-Festhalle in 7212 Deißlingen das Baden-Württemberg-Pokalturnier 1985 statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahren).
- Teilnehmer:** Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V.
- Veranstalter:** Landesverband 7 Baden-Württemberg.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 77 Bodensee in Verbindung mit dem Skatklub »Letzte Runde« Deißlingen.
- Schirmherr:** Bürgermeister Spadinger, Deißlingen.
- Beginn:** 1. Serie 9.30 Uhr.
Der Beginn der weiteren Serien wird bekanntgegeben.
Während der 2. Serie Einnahme des Mittagessens.
Die Spielzeit ist auf zwei Stunden je Serie beschränkt.
- Startgeld:** Senioren 12,- DM zuzüglich 1,50 DM Kartengeld;
Jugendliche 5,- DM.
Verlorene Spiele 1,- DM (Jugendliche ausgenommen).
- Preise:** Pokale und wertvolle Sachpreise.
- Meldesluß:** 15. Juni 1985 (Datum des Poststempels).
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
- Anschrift für Anmeldungen:** Karl Jirsch, Mezgerwaidring 3, 7760 Radolfzell,
Telefon (0 77 32) 48 91.
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung,
Bezeichnung der Mannschaft; bei Jugendlichen zusätzlich
das Geburtsdatum.
- Einzahlungen:** Konto Nr. 77 39 97 bei der Kreissparkasse Deißlingen
(BLZ 642 500 40);
Kontoinhaber Willi Schmitt, Hebelstraße 22, 7212 Deißlingen.
- Auskünfte:** Eduard Stier, Austraße 66, 7730 VS-Schwenningen,
Telefon (0 77 20) 40 37.
- Anfahrt:** Über Autobahn 81 oder B 27.
Der Weg zur Aubert-Festhalle ist beschildert.
Deißlingen liegt an der B 27 zwischen Rottweil und
VS-Schwenningen.

bleibe, die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenzulernen, die im Wettbewerb »Stadtgestalt und Denkmalsschutz« ranggleich mit Städten wie Aachen, Lübeck und Regensburg auf Landes- und Bundesebene mit Gold und Silber sowie im Wettbewerb »Grün in der Stadt« auf Landesebene als beste Stadt Niedersachsens ausgezeichnet sei. Abschließend wünschte er den anstehenden Meisterschaften einen guten Verlauf und allen Teilnehmern viel Glück beim Kampf um die Punkte.



Präsident Rudolph in seinem Grußwort: »Die DMM hat auch künftig ihren Platz im DSkV-Veranstaltungsprogramm.«

Großen Beifall erntete Präsident Rainer Rudolph, als er in seinem Grußwort klar zu verstehen gab, daß insgeheim gehegte Befürchtungen, die Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften würden nach Einführung der Bundesliga ins Abseits geraten oder gestellt, keinen Nährboden hätten. Überdies habe das Präsidium diesen Meisterschaftszweig mit der Einführung der Jugendmannschaftsmeisterschaft ab 1986 um eine weitere Konkurrenz bereichert. Die Maßnahme verdeutliche, daß diese seit 15 Jahren bewährte Meisterschaftsform auch künftig Bestand haben werde. Empörung in Richtung ISPA wurde laut, als Skfr. Rudolph, das Thema ISPA kurz streifend, aus dem »Zeit-Magazin« Nr. 17 vom 19. April 1985 – also brandaktuell zum Zeitpunkt der DMM – eine Äußerung des ISPA-Präsidenten Viutti zitierte: »Wir wollen keine armen Schlucker, weil sie dauernd Angst um ihr verlorenes Geld haben.« Mit dieser Aussage habe sich die ISPA selbst charakterisiert, meinte

Skfr. Rudolph unter dem Beifall der Meisterschaftsteilnehmer, denen er zum Schluß seiner Ansprache ein »Gut Blatt« mit auf den langen Weg durch die vor ihnen liegende Meistersrunde gab.

Chef der Spielleitung war diesmal Vizepräsident Kurt Wintgens, der den mit seinen Mannen ebenfalls um Sieg und Titel kämpfenden Verbandsspielleiter Heinz Jahnke würdig vertrat. Nachdem Skfr. Wintgens das Blatt für frei erklärt hatte, schritten die Spielerinnen und Spieler zur Tat, freuten sich über das Gelingen schwieriger Züge und haderten mit Fortuna, wenn der Kartensitz anders als vermutet war. Während die Listenführer mit fortschreitender Spielzeit die diesmal vom Computer mit Startnummern versehenen Listen mit – je nach Blickwinkel – gern und ungern gesehendem Zahlenmaterial versahen, darf hier die Gelegenheit wahrgenommen werden, noch einmal auf das nachdenklich stimmende Viutti-Zitat zurückzukommen. In einer der Schriftleitung vorliegenden Information mit Datum vom 17. März 1985, die also nur wenig älter als die Veröffentlichung im »Zeit-Magazin« ist, heißt es: »Die amerikanische ISPA jedenfalls ist mittlerweile im Stadium der Auflösung, da sie höchstens noch acht ISPA-Mitglieder hat!« Die Frage muß erlaubt sein: Besteht hier ein Zusammenhang zu der keine Zweifel aufkommend lassenden Äußerung des ISPA-Präsidenten über die unerwünschten »armen Schlucker, weil sie dauernd Angst um ihr verlorenes Geld haben«? Inwieweit eine Passage in einem Artikel über »eine Analyse der ISPA«, die im »Nürnberger Skat-Kurier« (Ausgabe Februar/März 1985) erschienen ist, dazu paßt, mag jeder selbst beurteilen: »Seit sich die ISPA . . . gegründet hat, . . . ging es bei dieser Organisation um Geld – und nur um Geld!«

Um Punkte aber ging es an den Spieltischen in der Osnabrücker Stadthalle, die dieser Meisterschaftsveranstaltung des DSkV einen repräsentativen Rahmen gab. Nach jeder Serie fütterten die Datentypisten den Computer mit den für jeden Spieler festgestellten Punkten und der Zahl seiner gewonnenen und verlorenen Spiele. Waren die Ergebnisse der letzten Spielliste einer Serie eingegeben, dann dauerte es nicht lange, bis der aktuelle Stand vom ersten bis zum letzten Platz ausgedruckt und ausgehängt war. Positiv hat sich zweifellos der

vorherige Eindruck der Startnummern in die Spiellisten ausgewirkt. Hierdurch wurde die Fehlerquelle Nr. 1, die von den Spielern teilweise vorgenommene Verdrehung der Zahlenfolge ihrer Startnummern, ausgeschaltet, die in der Vergangenheit den Datentypisten große Schwierigkeiten bereitete, da die Ergebnisse



Blick auf die Bühne während der Begrüßungsansprache durch Ratsherr Fip.

zunächst falsch zugeordnet wurden und dann, weil der Name nicht zur Startnummer paßte, Korrektur erfolgen mußte.

Bei den Damen führte nach der 1. Serie TuS Vahrenwald vor dem Skatklub Bremer Schlüssel. Die Stader Assen rangierten noch auf Platz 10. Doch schon die Ergebnisse der 2. Serie brachten enorme Veränderungen. Jetzt lagen die Skatfreundinnen von »Zum grünen Jäger« Bremen in Front, gefolgt von den »Neuborn-Assen« Wörrstadt und den Stader Assen, die dann Platz 1 erklommen und bis zum Schluß nicht mehr abgaben. Aber auch die »grünen Jäger« hielten durch und während der letzten drei Serien Platz 2. Heiß umkämpft war dagegen Platz 3, der nach der 4. Serie von »Herz-Dame« Dorsten, nach der 5. Serie vom TuS Vahrenwald besetzt war und schließlich von den »Reizenden Damen bei den Bösen Buben« Bietigheim erobert wurde.

Bei den Herren waren vier Serien lang die »Schlechten Buben« Aachen in Führung, die nach der 5. Serie auf Platz 2 zurückfielen und sich zuletzt mit Platz 3 begnügen mußten. Von Beginn an gut im Rennen lag Exmeister »Gut Blatt« Wolfsburg, der in den ersten drei Serien

Platz 3 einnahm und sich dann über Platz 2 auf den »Platz an der Sonne« vorschob. Erst nach der 5. Serie erschien der spätere Vizemeister, der Skatklub Herrenhausen, unter den besten vier Mannschaften, zu denen in den Serien zuvor auch die Skatklubs »BSK Helmut von Fintel«, Schneverdingen, »Blaufelchen« Konstanz, »Karo-Bube« Homburg, »Gut Spiel« Homberg und »Hansa« Hamburg zählten, doch zu guter Letzt brachte eine gute Leistung den jungen 1. Kücknitzer Skatclub auf den 4. Platz.

Höhepunkt dieser Meisterschaften war die mit Spannung erwartete Siegerehrung, die



Ein Blick auf einen Teil der »Skatgemeinde«.

von Präsident Rudolph vorgenommen wurde. Großer Jubel herrschte im Lager der norddeutschen Damen, denn mit dem Sieg durch die Stader Assen fiel der Meistertitel erneut an den Landesverband 2, der mit dem Skatklub »Zum grünen Jäger« Bremen auch den Vizemeister stellte. Nicht weniger groß brach der Jubel los, als die Wolfsburger »Gut Blatt«-Mannschaft als Meister auf die Bühne gebeten wurde, die nach 1981 zum zweiten Mal den Titel »Deutscher Skatmannschaftsmeister« an ihre Vereinsfahne heften durfte. Wie der neue Meister kommt auch der Vizemeister, der Skatklub Herrenhausen, aus dem Landesverband 3.

Die Stader Assen erspielten mit Irmgard Schulz (7538 Punkte), Ruth Holst (6760 Punkte), Jutta Szigat (6500 Punkte), Christiane Stelzer-Muflizovic (5092 Punkte) insgesamt 25 890 Punkte und hatten in Skfrin.

Schulz die punktbeste Dame des Turniers, gefolgt von Skfrin. Nagel von »Gut Blatt« Bergisch-Gladbach, die 7372 Punkte erreichte.

Höhere Einzelergebnisse gab es bei den Herren mit den Skatfreunden Bergan = 8358 Punkte (Skatklub Herrenhausen), Behrens = 8268 Punkte (Kieler Buben), Wehle = 7831



Das Siegerquartett vom Skatklub StaderASSE mit Präsident Rudolph und Frauen-Referentin Marianne Kassekert (im Hintergrund 2. von rechts).

Punkte (»Laurissa« Lorsch), Eberle = 7825 Punkte (»Gut Blatt« Plochingen), Deliege = 7823 Punkte (»Schlechte Buben« Aachen) und Tschiersch = 7773 Punkte (»Schloßkönige« Paderborn). Eine mannschaftlich geschlossene Leistung stellte den Titelgewinn für den Klub »Gut Blatt« Wolfsburg sicher, der mit Reinhard Drews (7286 Punkte), Kurt Kempf (7154 Punkte), Artur Simon (6657 Punkte) und Günther Überall (6451 Punkte) insgesamt 27 548 Punkte erzielte.

Für den Statistiker darf noch angemerkt werden, daß bei den Damen 81,06% der Spiele gewonnen, 16,18% verloren und 2,76% eingepaßt wurden. Bei den Herren stellen sich leichte Veränderungen dar. Sie gewannen 81,88%, verloren 15,93% und paßten 2,19% der Spiele ein. – Nicht unbedingt geruhsam war das Wochenende für die Schiedsrichter Siegfried Mesterharm (LV 2) und Günther Sechtenbeck (LV 5). Sie wurden häufiger als sonst zu Streitfällen an die Tische gerufen.

Und die Titelverteidiger »Waterkant« Bremerhaven und »Skatfreunde 62« Lundwigs-

burg? Ein Blick in die Ergebnisliste zeigt, daß sie mit Platz 8 (Damen) und Platz 43 (Herren) auf einem vorderen Platz im zweiten Drittel vorliebnehmen mußten.

Dank, den auch Skfr. Rudolph zum Ausdruck brachte, gilt Skatfreund Scheer und seinem Helferstab für die ausgezeichnete Unterstützung im Organisationsbereich. Die Bewirtschaftung der Halle war beispielhaft und rundete das Bild einer wohl gelungenen Veranstaltung ab. Neben den Pokalen für die bestplatzierten Mannschaften gab es zum Schluß für jeden Teilnehmer noch eine Erinnerungsplakette und ein Bierglas der Bergquell-Brauerei mit der Aufschrift »Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf – Stadthalle Osnabrück – 28./29. April 1985« ins Rückreisepäck.

Es lohnt sich, Osnabrück kennenzulernen. Und wer Osnabrück kennt, kommt wieder in die Stadt, die 1980 ihr 1200jähriges Bestehen feierte. Die aus diesem Anlaß von der Deutschen Bundespost herausgegebene Sondermarke »1200 Jahre Stadt und Bistum Osnabrück« ist übrigens als »amtliches Dokument« die Gründungsurkunde der Stadt, denn die ältesten Urkunden sind im 11. Jahrhundert verschwunden oder verändert. Skatspieler aber sind gern in Osnabrück, denn das alljährlich hier durchgeführte »Hansalinien-Skatturnier« genießt einen hervorragenden Ruf.

(G. W.)

Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1985

Damen	Punkte
1. StaderASSE VG 21	25 890
2. Zum grünen Jäger Bremen VG 28	25 040
3. Reizende Damen in BöBu Bietigheim VG 70	24 623
4. Concordia Lübeck VG 24	24 251

5. Bremer Schlüssel Bremen VG 28	23 796	7. Lichterfelder Asdrücker Berlin VG 15	25 811
6. Herz-Dame Dorsten VG 42	23 282	8. Vahrer Buben Bremen VG 28	25 761
7. TuS Vahrenwald VG 30	23 201	9. Lang unter'm As Düsseldorf VG 40	25 750
8. Waterkant Bremerhaven VG 28	22 870	10. Keine mehr Köln VG 50	25 739
9. BSG Du Pont Hamm VG 47	22 428	11. Schloßkönige Paderborn VG 47	25 387
10. Skatklub Herrenhausen VG 30	21 810	12. Gut Spiel Homberg VG 41	25 370
11. Neuborn-Asse Wörrstadt VG 65	21 783	13. Ideale Jungs Berlin I VG 17	25 310
12. Brunnthaler Null VG 80	21 549	14. Kreuz-Bube Neckarsulm VG 70	25 275
13. Weser-Perle Bremen VG 28	21 405	15. Kieler Buben VG 23	25 216
14. Schlechte Buben Aachen VG 51	21 309	16. Hansa Hamburg VG 20	25 193
15. Skatfreunde Flensburg VG 23	20 945	17. Fröhlichkeit München VG 80	25 157
16. Spielgemeinschaft Friedrichshafen VG 79	20 588	18. Skatclub Leer VG 29	25 098
17. Weddinger Asse Berlin VG 13	19 113	19. Mainasse Harrbach VG 87	25 083
18. Mauerblümchen Berlin VG 17	18 705	20. Die Damendrücker Spandau Berlin VG 13	24 811
19. Gut Blatt Bergisch-Gladbach VG 50	18 483	21. Erftstadt Liblar VG 50	24 803
20. Die Asse Kempen VG 41	17 989	22. Goldenes Gänseliesel Göttingen I VG 34	24 749

Herren

Punkte

1. Gut Blatt Wolfsburg VG 31	27 548	26. Blaufelchen Konstanz VG 77	24 473
2. Skatklub Herrenhausen VG 30	26 596	27. Kleiner Grand Moers VG 41	24 433
3. Schlechte Buben Aachen VG 51	26 351	28. Zur Windmühle e.V. Berlin VG 17	24 240
4. 1. Kücknitzer Skatclub VG 24	26 187	29. Rundschau-Skatfreunde Köln VG 50	24 207
5. BSK Helmut von Fintel Schneverdingen VG 30	25 981	30. Skatclub Nürnberg-West VG 85	24 175
6. Karo-Sieben Marl II VG 43	25 967	31. Alle sechse Kamen VG 46	24 145

32. Skatclub Hoya VG 28	24 109	57. Alle Asse Dortmund VG 46	22 991
33. Skatclub 70 Brühl VG 68	24 064	58. Massel Dillingen VG 66	22 980
34. Gut Blatt Witten-Annen VG 58	24 012	59. Laurissa Lorsch VG 61	22 974
35. Glücksritter Ritterhude VG 28	23 984	60. Herz-Dame Berlin VG 17	22 899
36. Karo-Sieben Datteln VG 43	23 959	61. Heidebuben Grefrath VG 41	22 886
37. Gut Blatt Plochingen VG 70	23 930	62. 1. Hanauer Skatclub von 1962 II VG 64	22 886
38. TSV Kronshagen VG 23	23 829	63. Solo Wipperfürth VG 52	22 865
39. Fair Play Rastatt VG 75	23 798	64. Post-Sportverein Worms VG 65	22 850
40. Weserblick Brake VG 28	23 726	65. Ohne vier Heidenheim VG 88	22 824
41. Solo Wipperfürth VG 52	23 712	66. Skatfreunde Niedersteinbach VG 87	22 821
42. Alsterdorf Hamburg VG 20	23 654	67. Neuborn-Asse Wörrstadt VG 65	22 784
43. Skatfreunde 62 Ludwigsburg VG 70	23 609	68. Karo-Sieben Marl I VG 43	22 772
44. Karo-Dame Plettenberg VG 59	23 593	69. BSG Stadtwerke Bonn VG 53	22 752
45. Herz-Dame Dannstadt VG 67	23 523	70. Enderle-Asse Ketsch VG 68	22 657
46. Kreyenbrück Oldenburg VG 29	23 486	71. Vier Buben Essen VG 42	22 544
47. 1. Skatclub Dieburg VG 61	23 474	72. Herz-Dame Menden VG 57	22 529
48. Kieler Skatclub VG 23	23 471	73. Stech 'ne weg Dortmund VG 46	22 527
49. Herz-Dame Veitshöchheim VG 87	23 327	74. Skatklub Letter VG 30	22 417
50. Ziemlich reell Mülheim/Ruhr VG 41	23 299	75. Lubeca Lübeck VG 24	22 298
51. Skatclub Fichtelberg VG 86	23 120	76. Rot-Weiß Bielefeld VG 48	22 288
52. Gut Blatt Gaggenau VG 75	23 098	77. Die Asse Brüggen VG 40	22 256
53. Gut Blatt Schnakenbek VG 20	23 081	78. Skatklub Monschau-Widdau VG 51	22 231
54. Pik-Sieben Korbach VG 35	23 071	79. Böse Buben Bietigheim VG 70	22 227
55. Die Reizenden Haaner Dreieich VG 60	23 036	80. Die munteren Buben Moising VG 24	22 121
56. Kreuz-Bube Baesweiler VG 51	22 997	81. Blau-Weiß Munster VG 30	22 032

82. Skatklub Plüderhausen VG 70	21 957	107. Skatfreunde Saarbrücken VG 66	20 050
83. Löwenklasse Schwenningen VG 77	21 897	108. Asquetscher Gröbenzell VG 80	19 936
84. Pik-7 Pforzheim VG 75	21 807	109. Dumme Bauern Kassel VG 35	19 879
85. Ostsee-Skatklub Kiel VG 23	21 723	110. Skatklub Nordheide III VG 21	19 661
86. Schaumburger Buben Lindhorst VG 30	21 646	111. Kreuz-Bube 1935 Berlin VG 18	19 639
87. Skatklub Erftstadt-Liblar VG 50	21 613	112. Gut Blatt Nürnberg VG 85	19 628
88. Karo-Bube Homburg VG 66	21 560	113. Skatfreunde Neumünster VG 23	19 570
89. Meisterclub Zunsweier VG 76	21 495	114. Gute Laune Bremen VG 28	19 527
90. Skatklub Nordheide I VG 21	21 453	115. Nullouvert 76 Berlin VG 13	19 461
91. NeukirchenerASSE VG 41	21 344	116. Ideale Jungs Berlin II VG 17	18 914
92. Rot-Weiß Oberhausen VG 42	21 334	117. Flotte Buben Weddinghofen VG 46	18 892
93. Grand Hand Fürstenwald VG 35	21 328	118. Goldenes Gänseliesel Göttingen II VG 34	18 819
94. Skatfreunde München VG 80	21 298	119. Skatklub Weißenburg VG 85	18 431
95. 1. Hanauer Skatclub von 1962 I VG 64	21 264	120. GladbeckerASSE VG 43	18 369
96. Kreuz-Zehn Insel VG 30	21 129		
97. Lustige Runde Oldenburg VG 29	21 098		
98. Grand mit Vieren Heilbronn VG 70	20 800		
99. Kreuz-Bube Freiburg VG 78	20 757		
100. Herz-Dame Kamen VG 46	20 749		
101. Böse Buben Solingen VG 56	20 669		
102. Lustige Buben Hannover VG 30	20 508		
103. VierASSE Goch VG 41	20 469		
104. Bergheim 67 Duisburg VG 41	20 441		
105. Drei Könige Tübingen VG 70	20 397		
106. Klopferle Sachsenheim VG 70	20 138		

Startgeld-Richtlinien zur Beachtung

Thema vergangener Präsidiumssitzungen war immer wieder die Höhe des Startgeldes und der zulässigen Nebengelder. In seiner Sitzung am 26. April 1985 hatte sich das Präsidium erneut mit dem Antrag zu befassen, bei Turnieren mit Einzel- **und** Mannschaftswertung ein zusätzliches Startgeld für Mannschaften bis zur Höhe *eines* Einzelstartgeldes zuzulassen. Er wurde jedoch abgelehnt.

Zur Klarstellung bringt die Schriftleitung noch einmal zur Kenntnis, daß Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen nur dann unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes e. V., eines seiner Landes-

verbände, einer seiner Verbandsgruppen oder eines zugehörigen Klubs ausgeschrieben und durchgeführt werden dürfen, wenn folgende Richtlinien eingehalten sind:

1. Für ein Turnier mit Einzelwertung oder mit Mannschaftswertung oder mit Einzel- und Mannschaftswertung darf je Teilnehmer ein Startgeld bis maximal 12,- DM für Senioren und bis maximal 6,- DM für Jugendliche erhoben werden, wenn letztere ausschließlich in Jugendwertungen starten.
2. Ein gesondertes Startgeld für die Mannschaftswertung darf nur ausgeschrieben werden, wenn das Gesamtstartgeld für einen Teilnehmer die unter Ziffer 1 genannten Beträge nicht übersteigt.
3. Starten Jugendliche in Seniorenwertungen, dann gelten für sie die für Senioren ausgeschrieben Bedingungen.
4. Je Teilnehmer und je Serie kann ein Kartengeld von 0,50 DM eingezogen werden.
5. Ferner darf für jedes verlorene Spiel ein Betrag bis zu 1,- DM oder für jedes Spiel des Alleinspielers ein Betrag bis zu 0,20 DM erhoben werden.

Ausschließlich in Jugendwertungen startende Jugendliche sollten jedoch hiervon ausgenommen sein.

Es wird eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Richtlinien auf Präsidiumsbeschlüsse zurückgehen, die zu befolgen alle Mitglieder satzungsgemäß verpflichtet sind. Zuwiderhandlungen können wegen gröblicher Verletzung der Interessen und des Ansehens des Verbandes mit dem Ausschluß aus dem Deutschen Skatverband e.V. geahndet werden.

Schönen Urlaub allerseits

*Liebe
Skatfreunde!
Viele Grüße aus
dem Urlaub.
Es ist hier sehr
schön und ich
sitze den
ganzen Tag in der
Sonne....*



Das schwarze Brett

I. Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 5. Oktober 1985 im »Haus Union« in 4200 Oberhausen statt. – Beginn: 14 Uhr.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 10. August 1985 an die Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, einzureichen. Maßgebend für die rechtzeitige Einreichung der Anträge ist das Datum des Poststempels.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

II. DMM 1987

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1987 werden hiermit zur Übernahme der Ausrichtung ausgeschrieben. Es wird darauf hingewiesen, daß der Austragungstermin im Monat April liegen muß.

Bewerbungen sind in Abstimmung mit der zuständigen Verbandsgruppe und dem zuständigen Landesverband bis zum 20. September 1985 an die Verbandsleitung zu richten (Anschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1).

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Bezeichnung und Fassungsvermögen der vorgesehenen Austragungsstätte (erforderlich sind 149 Spiel-tische);
2. Zahl der zur Verfügung stehenden Helfer;
3. Parkmöglichkeiten;
4. Übernachtungsmöglichkeiten (ca. 610 Personen).

Das Deutsche Skat-Gericht



Problem Nr. 18: Null ouvert mit 12 Karten?

Der Spieler in Mittelhand erhält das Spiel bei 44. Er beabsichtigt einen Null ouvert. Sein Risiko: Er führt in Herz und Karo jeweils 7, 8, Dame, As, dazu in Kreuz 7 und 9. Im Skat liegen Herz- und Karo-9 – eine überaus glückliche Findung. **Ohne Kommentar** sagt Mittelhand Null ouvert an und legt alle 12 Karten wohlgeordnet offen auf den Tisch. Wie jeder sehen kann, hat er ein unverlierbares Blatt. Als Vorhand jedoch ausspielt, sagt Hinterhand dem Alleinspieler: »Du hast dein Spiel verloren, weil du nicht gedrückt hast. Du führst eine unrichtige Zahl von Karten (= 12). Ohne eine entsprechende Erklärung ist das nicht statthaft!«

Der Alleinspieler will dies nicht gelten lassen. Es sei ein Gebot der Logik, daß ein Spieler mit 11 oder 12 »dichten« Karten immer gewonnen habe, weil ja schon 10 »dichte« Karten genügten, um sein Spiel unverlierbar zu machen. Das Drücken sei für die Spielentscheidung ohne jede Bedeutung, sein Unterlassen für die Gegenspieler eher ein Vorteil und diene der Spielabkürzung. Hier läge ein typischer Fall vor, um im Trüben zu fischen und ein höchst fadenscheiniges Recht zu suchen.

Wie ist zu entscheiden?

Die Lösung dieses Problems finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Lösung zu Problem Nr. 17

Zu A:

In 2.3.5 SkO steht tatsächlich, daß der Spieler, der zuletzt den höchsten Wert gehalten oder geboten hat, Alleinspieler wird. Aber vorher

steht schon in 2.3.2 SkO, Satz 1, daß nach Spielwerten gereizt wird. Entsprechend dem niedrigsten Spielwert (Karo mit einer oder ohne eine Spitze, einfach gewonnen) liegt die »Untergrenze« des Reizens bei 18. Wenn ein Spieler 17 bietet, will er damit ausdrücken, daß sein Blatt diese Untergrenze nicht erreicht, er auf das Reizen verzichtet, also paßt. Demnach haben alle drei Spieler gepaßt.

Zu b:

Das höchste Spiel beim Skat ist der Grand ouvert mit vier Buben und zählt 360 Punkte. Hier liegt die »Obergrenze« des Reizens. Damit ist der **Rahmen des gültigen Reizens** abgesteckt **zwischen 18 und 360**. Genau wie im Fall A (= 17) liegt auch der von Mittelhand gebotene Wert (= 361) außerhalb dieses Rahmens. Beide Gebote sind deshalb Schall und Rauch – unbeachtlich, nichtig. Vorhand ist mit gehaltenen 360 nicht zu überbieten und kann seinen Grand ouvert durchführen. Die unспортliche Gesinnung von Mittelhand, die sich in dem Abreizversuch ausdrückt, sollte mit einer Verwarnung geahndet werden.

Siegfried Mesterharm

Mitglied des Deutschen Skatgerichts

Ein dummer Spruch ins Bild gerückt



Zeichnung:
E. Roßwog

*Drei Tage war der Papa-Punk-
Jetzt rockt er wieder, Gott sei Dank.*

Deutscher Damenpokal 1985 endete kurios

Randvoll mit reizenden Damen war am 17. März das Bürgerhaus in Letter, als DSkV-Präsident Rainer Rudolph die Eröffnungsansprache zum Deutschen Damenpokal 1985 hielt.

450 Skatfreundinnen aus allen Teilen des Bundesgebietes gingen nach der Startfreigabe ans Werk, um Punkte zu sammeln. Allein der Landesverband 1 hatte mehr als 100 Teilnehmerinnen im Einsatz. Sechs Stunden lang wurden die Karten in drei Serien zu je 48 Spielen ausgereizt. Dabei waren nicht nur die begehrten Buben oder lange Farben stichhaltige Argumente, sondern auch Erfahrung und Konzentration. Jeder Denkfehler vermässelt bekanntlich auch schon mal ein todsicheres Spiel, doch ein Vorturnier tags zuvor hatte eine Vielzahl von Spielerinnen bereits richtig »eingestimmt«.

Siegerin bei den Juniorinnen wurde Heike Scholz aus Büren mit 4463 Punkten. Das Rennen bei den Seniorinnen machte Maria Meier (Bad Aibling), die mit der Duftwasser-Punktzahl 4711 durchs Ziel ging. Die weiteren Plätze belegten die Skatfreundinnen Undine Neuhaus (Neuenrade) und Emmi Umsonst (Berlin).

Kurios endete die Wertung der Landesverbände, bei der jeweils die besten 10 Ergebnisse eines Landesverbandes aufgelistet werden. Sorgfältig wurde gerechnet, nochmals nachgerechnet und abermals geprüft, doch am Endergebnis für Platz 1 gab es nichts zu rütteln: 38462 Punkte hatte sowohl der Landesverband 4 als auch der Landesverband 1 vorzuweisen. Und so erging das weise Urteil: Zwei Sieger! Im nachhinein aber wurde die Erinnerung an die Leistungsbewertung wach, die besagt, daß bei gleicher Leistung die höhere Zahl der gewonnenen Spiele den Vorrang hat (siehe 5.1. Skatwettspiel-Ordnung). Hier schlug nun die Gunst der Stunde für den LV 4. Doch es verlautet, daß die Berlinerinnen nicht leer ausgehen werden. Die weiteren Plätze die-

ser Wertung: 3. LV 2 = 38 323 Punkte, 4. LV 3 = 38 102 Punkte, 5. LV 8 = 36 275 Punkte.

Abschließend darf erneut in Erinnerung gerufen werden, daß jeweils das 3. Wochenende im März dem Turnier »Deutscher Damenpokal« vorbehalten ist. Um es klar auszudrücken: An diesem Wochenende dürfen keine Wertungs- oder Qualifikationsturniere für oder mit Damen angesetzt werden. Alle Skatfreundinnen sollten am Deutschen Damenpokal teilnehmen können. (G. W.)

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

LV 1-Nachrichten

Berlin. Um Meisterehren kämpften 44 Damen, 17 Jugendliche und 103 Herren der VG 13 Nordwest. Bei den Herren sicherte sich den Meistertitel ein Skatfreund, der seit vielen Jahren mit konstant guten Leistungen überzeugt: Walter Ulrich (»Herz-König 61«), der 8137 Punkte erspielte. Der Damentitel ging an Gabi Vielitz von »Schwarz-Weiß 81«, die sich mit 8684 Punkten souverän vor ihren Klubkameradinnen M. Maaß (7279 Punkte) und A. Aufmacher (7216 Punkte) zu behaupten wußte. Bei der Jugend siegte D. Ruten von »Charlottenburg 81« mit 4331 Punkten.

Auch in der VG 15 Südwest stand die Vergabe der Einzelmeistertitel an. Beteiligt waren 45 Damen, 16 Jugendliche und 108 Herren. Mit 7429 Punkten errang bei den Damen Regine Kohn von »Dahlem 71« die Meisterwürde. Neuer Jugendmeister wurde Gerd Raschke von »Brillant«, der es auf 3857 Punkte brachte. Bei den Herren war »Staufer-Ritter« Alfred Hubisch zum Schluß seinen Konkurrenten auf und davon. Mit über 1100 Punkten Vorsprung vor Vizemeister A. Binger (LGB) gewann er den Titel.

Mit insgesamt 169 Mannschaften hatte das 4. Herbert-Görlich-Gedächtnis-Pokalturnier

ein volles Haus zu verzeichnen. Großer Sieger war hier die Aktion für behinderte Kinder in Kreuzberg, der aus den Einnahmen verlorener Spiele sowie aus Spenden über 1600,- DM zur Verfügung gestellt werden konnten.

LV 2-Nachrichten

Bremen. Mit 295 Herren, 57 Damen und 52 Jugendlichen hatte die Einzelmeisterschaft der VG 28 einen neuen Teilnehmerrekord zu verzeichnen, der die Kapazität der Austragungsstätte nahezu ausgebucht erschienen ließ.

Voll im Griff hatte seine Konkurrenten Verbandsspielleiter Heinz Jahnke, der mit fast 600 Punkten Vorsprung vor seinem Klubkameraden Folkert Ottjes Titelgewinner wurde und sich damit den Einzug ins Finale sicherte. Knapper fiel bei den Damen die Entscheidung zugunsten von Liesel Jeffke, die mit 9243 Punkten als Meisterin vor Erika Deliga durchs Ziel ging, die es auf 9167 Punkte brachte. Der Jugendmeistertitel ging an Thomas Gebbert, der mit 4986 Punkten seine Mitstreiter auf die Plätze verwies.

Die besten Ergebnisse:

Damen

- | | |
|---|-------------|
| 1. Liesel Jeffke,
Bremer Flagge Bremen | 9243 Punkte |
| 2. Erika Deliga,
Waterkant Bremerhaven | 9167 Punkte |
| 3. Edeltraud Lesyk,
Bremer Flagge Bremen | 9052 Punkte |
| 4. Liselotte Kneerich,
Zum grünen Jäger Bremen | 8984 Punkte |
| 5. Sigrid Heeren,
Waterkant Bremerhaven | 8920 Punkte |

Jugend

- | | |
|---|-------------|
| 1. Thomas Gebbert,
Herz-7 Bremen | 4986 Punkte |
| 2. Jörg Adams,
Alle ¼-Stunde Bremen | 4784 Punkte |
| 3. Uwe Stolte,
Skatfreunde Grasberg | 4756 Punkte |
| 4. Stefan Hoffmann,
Skatfreunde Grasberg | 4683 Punkte |

Herren

- | | |
|--|--------------|
| 1. Heinz Jahnke,
Die Hanseaten Bremen | 10277 Punkte |
| 2. Folkert Ottjes,
Die Hanseaten Bremen | 9690 Punkte |
| 3. Udo Buschmann,
Ostbremer Füchse Bremen | 9665 Punkte |
| 4. Klaus Pieper,
1. Achimer Skatclub | 9624 Punkte |
| 5. Emil Harder,
SC Rudelsburg | 9598 Punkte |
| 6. Karl-Heinz Pieper,
Zum grünen Jäger Bremen | 9541 Punkte |
| 7. Heinz-Dieter Busch,
Die Hanseaten Bremen | 9504 Punkte |
| 8. Klaus Schmidt,
Mutti schimpft Bremen | 9459 Punkte |
| 9. Rainer Zietz,
Hau-Ruck-Freunde Bremen | 9444 Punkte |
| 10. Karl-Heinz Steube,
Heb ab Bremen | 9393 Punkte |

LV 3-Nachrichten

Hannover. Die Jahreshauptversammlung der VG 30 am 3. März in Soltau brachte nach den Rücktrittserklärungen des 1. Schriftführers und des Pressereferenten einige personelle Veränderungen im Vorstand, der nun mit folgenden Skatfreunden besetzt ist: 1. Vorsitzender Gerhard Kirchhoff (SK Letter), 2. Vorsitzender Helmut von Fintel (BSG »H. v. Fintel« Schneverdingen), 1. Spielleiter Ewald Haarstik (SK Herrenhausen), 2. Spielleiter Heinz Michaelis (TuS Vahrenwald), Jugendleiter und Schiedsrichter-Obmann Erwin Brase (»Barne-Buben« Wunstorf), 1. Schriftführer Klaus D. Link (SK Letter), 2. Schriftführer Horst Schlicht (»Scharfe 7« Berenbostel), 1. Kassenwart Wolfgang Junge (SK Herrenhausen), 2. Kassenwart Wilhelm Dittmer (»Wacholder« Soltau), Damenreferentin Waltraud Kempendorf (SK Linden) und Pressereferent Bodo Sieber (»Blanke Zehn« Laatzen).

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung wurde ein Klubvergleichskampf mit 290 Teilnehmern aus Niedersachsen, Hamburg und Bremen durchgeführt. Die beste Mannschaft stellte nach 2mal 48 Spielen die »Hildes-

heimer Rose« mit 10 406 Punkten vor »Blanke Zehn« Laatzen, 9355 Punkte, und »Grün-Weiß« Brunautal, 9210 Punkte. Einzelsieger bei den Herren war W. Rieger (»Hildesheimer Rose«, 3335 Punkte) vor A. Novotny (SK Letter, 3256 Punkte) und D. Botem (»Damendrücker« Dedensen-Luthe, 3092 Punkte). Bei den Damen siegte Klärchen Bortzler (SK Herrenhausen, 2284 Punkte) und bei den Junioren Markus Kramer (»Wacholder« Soltau, 2196 Punkte).

Wunstorf. Wenig Resonanz fand das 1. Jugend-Skatturnier des Landesverbandes 3. Mit nur 31 aus Wittingen, Königslutter, Hildesheim, Goslar, Salzgitter, Wolfenbüttel und Hannover angereisten Teilnehmern war die Spielstätte sehr dünn besetzt und der Ausrichter vom Skatnachwuchs enttäuscht.

Sieger wurde mit 2769 Punkten Torsten Segendorf aus Sarstedt, der neben einem Pokal ein Mofa erhielt. Ein Kofferradiogerät gewann der 2. Sieger Jürgen Lamprecht (Kolenfeld, 2594 Punkte). Die geringe Teilnehmerzahl bewirkte, daß jeder einen Preis erhielt.

Jugendwart Erwin Brase ist aber guten Mutes, daß die künftigen Jugendturniere mehr Zulauf haben werden.

LV 4-Nachrichten

Osnabrück. Am 23. März 1985 fanden im Städtischen Saalbau in Bockum-Hövel die Neuwahlen für den Vorstand des Landesverbandes 4 statt.

Nach Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder über ihre Ressorts wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt und sodann Walter Ney, Vorsitzender der Verbandsgruppe 48, als Wahlleiter vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt.

Skfr. Ney dankte dem zurückgetretenen Vorstand für die innerhalb der letzten Amtsperiode geleistete Arbeit und schlug den bisherigen 1. Vorsitzenden Curt Bennemann zur Wiederwahl vor, der sich auch als einziger Kandidat zur Wahl stellte. Skfr. Bennemann wurde einstimmig von der Versammlung wiedergewählt. Er übernahm alsdann die weitere Lei-

tung der Sitzung und dankte Skfr. Ney für seine Tätigkeit als Wahlleiter.

Als Novum müssen die nachfolgenden Wahlen bezeichnet werden, denn erstmals in der Geschichte des LV 4 wurden auch die weiteren Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Sicherlich ein Fingerzeig des in das Führungsteam gesetzten Vertrauens.

Besetzt sind nunmehr die Vorstandsämter mit Curt Bennemann (1. Vorsitzender), Dieter Scheer (2. Vorsitzender und Pressewart), Egon Breidenstein (Schriftführer), Wilfried Hoberg (Kassenwart), Harald Syberg (Spielwart), Renate Schmitz (Frauenreferentin), Egon Himler (Jugendleiter), Ewald Massenber (Schriftleiter »Kiebitz«), Friedel Kühnel, Ruth Lober und H. Kurze (Rechnungsprüfer).

Als Schriftleiter des neuen LV 4-Mitteilungsblattes »Kiebitz« wurde Skfr. Massenber vorgestellt. Alle guten Wünsche begleiten seine Arbeit für den »Kiebitz«, der alle drei Monate über das Geschehen im LV 4 berichten wird. Dem neuen Vorstand für seine weitere Arbeit eine glückliche Hand und immer gute Karten!

LV 5-Nachrichten

Trier. Unter großer Anteilnahme wurde der weit über die Grenzen der Verbandsgruppe 55 hinaus bekannte und beliebte Skatfreund Klaus Dücker, der nach einem schweren Leiden im Alter von 53 Jahren verstarb, zu Grabe getragen. Zahlreiche Skatfreundinnen und Skatfreunde gaben ihm das letzte Geleit.

Klaus Dücker war langjähriger 1. Vorsitzender des Skatklubs »Gut Blatt« Schweich. Obwohl durch einen schweren Minenunfall beidseitig beinamputiert, fehlte er bei keiner Meisterschaft.

Der stets faire und vorbildliche Skatspieler hatte sich auch um den Deutschen Skatverband große Verdienste erworben, für die er vom DSkV-Präsidium mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet worden war.

Der Skatklub »Gut Blatt« Schweich und die Verbandsgruppe Trier-Luxemburg haben durch den Tod von Klaus Dücker einen schweren Verlust erlitten. Alle, die ihn kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Bundessoldaten-Skatmeisterschaft 1984/85

Über die Bundessoldaten-Skatmeisterschaft 1984/85 berichtete »Der Skatfreund« bereits in der April-Ausgabe. Das der Redaktion erst jetzt zugänglich gewordene Bild von der Sie-



gerehrung zeigt (v. l. n. r.) den Vorsitzenden der EAS, Ministerialrat Dietrich Hahn, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Schirmherrin der Meisterschaft, Frau Annemarie Renger, sowie den strahlenden Sieger, Kapitänleutnant Manfred Monhaus aus Eckernförde.

LV 7-Nachrichten

Immendingen. Die »Donauhalle« in Immendingen war eine Woche nach Ostern Schauplatz der Einzelmeisterschaften der VG 77 Schwarzwald-Bodensee, an denen 9 Jugendliche, 19 Damen und 95 Herren teilnahmen.

Sieger und damit neue Titelträger wurden bei den Damen Christine Pahlke vom Skatclub »Prinz Franz von Hohenzollern« Sigmaringen mit 8298 Punkten, bei den Herren Hubert Stadler mit 9671 Punkten und bei der Jugend Klaus Bouchetob mit 5857 Punkten, beide »Skatburg« Pfullendorf.

Kehl. In der Verbandsgruppe 76 endeten die Ligaspiele mit folgenden Abschlußtabellen:

Liga I

1. Kappel I	14: 4	71 565 Punkte
2. Elite Lahr I	14: 4	68 978 Punkte
3. Kehl I	12: 6	71 050 Punkte
4. Schutterwald I	10: 8	68 357 Punkte
5. Lahr II	10: 8	64 989 Punkte
6. Lahr I	8:10	65 726 Punkte
7. Zunsweier I	8:10	65 443 Punkte
8. Dörflinbach I	6:12	59 341 Punkte
9. Bühl II	4:14	68 049 Punkte
10. Zusenhofen I	4:14	63 942 Punkte

Den Weg in die Liga II müssen Dörflinbach I, Bühl II und Zusenhofen I antreten.

Liga II A

1. Ottenheim I	14: 2	64 507 Punkte
2. Rammersweier I	12: 4	68 624 Punkte
3. Bühl I	12: 4	60 476 Punkte
4. Zell a. H. I	10: 6	61 406 Punkte
5. Lahr III	8: 8	59 012 Punkte
6. Kappel II	6:10	59 830 Punkte
7. Rust I	4:12	56 386 Punkte
8. Rust II	4:12	51 211 Punkte
9. Goldscheuer I	2:14	50 193 Punkte

Aufsteiger zur Liga I: Ottenheim I

Liga II B

1. Oberkirch I	16: 0	64 732 Punkte
2. Appenweier I	12: 4	66 368 Punkte
3. Rammersweier II	10: 6	64 583 Punkte
4. Zell a. H. II	10: 6	60 143 Punkte
5. Langhurst I	8: 8	58 024 Punkte
6. Kappel III	8: 8	53 542 Punkte
7. Schutterwald II	6:10	60 282 Punkte
8. Rust III	2:14	49 235 Punkte
9. Ottenheim II	0:16	43 671 Punkte

Aufsteiger zur Liga I: Oberkirch I

Um den dritten freigewordenen Platz in der Liga I müssen noch die Zweitplacierten der 2. Ligen ein Entscheidungsspiel bestreiten.

LV 8-Nachrichten

Coburg. Beim Meisterturnier der VG 86 Oberfranken siegte Gerhard Keil vom Skatclub »Obermain« Lichtenfels mit 4957 Punkten vor Herbert Eisner (»Gemütlichkeit« Hallstadt, 4781 Punkte) und Harald Malis (1. Hofer Skatclub, 4780 Punkte).

Schwaig. Sieger des Klubmeister-Pokalturniers der VG 85 Nordbayern wurde Dieter Krumm vom Skatklub »Pik-Dame« Cinna Langenzenn mit 4624 Punkten. Den zweiten Platz erkämpfte sich Hermann Oschewski (»Kreuz-Bube« Treuchtlingen, 4440 Punkte) vor Karlheinz Steudel (1. SC Erlangen, 4203 Punkte).

München. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 80 (Südbayern), an denen sich 14 Damen und 108 Herren beteiligten, gab es Titelgewinne für Ingrid Kühn von »Herz-Bube« München (9363 Punkte) vor Gisela Smykalla von »Skatfreunde« München (9198 Punkte) und für Winfried Jung von »Fröhlichkeit« München (10 924 Punkte) vor Peter Stemmer vom Skatclub München-Süd (9846 Punkte). Die Punkte wurden in acht Serien erzielt. Hervorzuheben ist, daß das Setzen der Teilnehmer am zweiten Spieltag wie am Schnürchen klappte.

Nürnberg. Auf den vorderen Plätzen der Einzelmeisterschaft der VG 85 Nordbayern gab es folgende Ergebnisse: 1. und damit VG-Meister

Horst-Dieter Brandes (»Die lustlosen 7« Nürnberg, 6855 Punkte), 2. Georg Hetzel (»Die Aischgründer« Neustadt, 6208 Punkte), 3. Siegfried Roth (1. Skatclub Erlangen, 6196 Punkte) und 4. Siegfried Hellmann (»Kreuz-Bube« Treuchtlingen, 6195 Punkte).

Nürnberg. Nach dem ersten Spieltag der Bayern-Liga zeigt die Tabelle folgendes Bild:

1.	86	1. SC Bamberg	8426	5:1
2.	87	Lustige Buben Wennighösbach	7919	5:1
3.	89	Kreuz-As Immenstadt	8528	4:2
4.	85	1. SC Roth	8144	4:2
5.	85	Blau-Weiße Schwäne Schwand	7988	4:2
6.	80	SC 76 Planegg	7422	4:2
7.	86	Contra Schwarzenbach/S.	7392	4:2
8.	80	Fröhlichkeit München	7833	3:3
9.	85	Aischgrünger Neustadt/A.	7731	3:3
10.	88	Pik-9 Dillingen	7338	3:3
11.	85	Kreuz-Bube Treuchtlingen	7269	3:3
12.	86	1. SC Hof	6768	3:3
13.	85	SC Herrieden	7443	2:4
14.	80	Contra-Re Höhenkirchen	6501	1:5
15.	87	Herz-Bube Veitshöchheim	6690	0:6
16.	85	Contra Weiden	5407	0:6

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 277

Auf Umwegen zum Ziel

Jahrzehntelang waren die Nullspiele umstritten. Als Abarten des schönen Skatspiels verschrien, fanden sie erst Anfang der 30er Jahre Eingang in die offiziellen Skatregeln.

Mit der Reglementierung endete auch das Tauziehen um die Bewertung. Da besondere Gewinnstufen fehlen, wurden die Nullspiele zwischen Pik und Kreuz gesetzt.

Obwohl die Nullspiele das Skatspiel auf den Kopf stellen, erfreuen sie sich allgemeiner Beliebtheit. Der Alleinspieler hat wenig Ein-

fluß auf den Gang des Spiels, die Aktivitäten gehen von den Gegenspielern aus. Diese können den Erfolg ihrer Bemühungen direkt genießen, wenn der Alleinspieler ans Spiel und damit zu Fall gebracht ist – was meistens gar nicht so einfach ist. Selbst bei offenen Nullspielen sind die zum Erfolg führenden Umwege häufig nur schwer erkennbar. Die Umwege gilt es bei nachstehendem Null ouvert zu finden, den der Spieler in Mittelhand mit diesen Karten ansagt:

Kreuz-Dame, -Bube, -9, -8, -7;

Herz-10, -9, -7;

Karo-10, -7.

Gedrückt sind Pik-König und -Dame. – Die Karten von Vorhand: Kreuz-As, -König; Pik-As, -9; Herz-Dame, -Bube, -8; Karo-Dame, -9, -8.

Wie verlaufen die sieben Stiche bis zum Spielverlust?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 276

Zur Rechenaufgabe:

Auf den ersten Blick möchte man die beiden Herz-Luschen drücken. Was aber dann? Ein Kreuzspiel oder einen Grand? Das Kreuzspiel wäre sehr stark, ein Grand nicht zu gewinnen, wenn die beiden roten Buben in einer Hand sind und die Kreuz-Zehn besetzt steht.

Der Könner rechnet, legt den Kreuz-König mit der Herz-9 in den Skat und sagt einen Grand an. Die Gegenspieler können höchstens 2 Asse, 3 Zehnen (mehr volle Karten sind nicht im Spiel) und eine Dame mit einem König, also maximal 59 Augen bekommen. Es lohnt sich also zu rechnen; ein Grand mit zweien war

nicht nur das teuerste, sondern auch das sicherste Spiel.

Zur Kombinationsaufgabe:

Zunächst muß um die Ecke kombiniert werden. Es ist klar, daß der Null ouvert nur über die Kreuz-8 zu Fall gebracht werden kann. Dazu muß Mittelhand die drei Kreuzkarten loswerden. Zwei lassen sich auf Herz abwerfen und eine auf Pik. Doch jetzt wird es kompliziert. Wenn Mittelhand auf Herz-10 eine Kreuzkarte abwirft, ist das Spiel nicht mehr umzubiegen. Mittelhand muß zunächst die beiden Pikkarten abwerfen! Die Kreuzkarten dürfen erst abgeworfen werden, wenn Vorhand die drei Pik spielt. Wenn das nicht beachtet wird, kommt Mittelhand ans Spiel und kann es nicht mehr abgeben.

Veranstaltungen

9. Juni 1985

Johannes-Fabian-Gedächtnis-Turnier

im »Haus des Handwerks«, Papenmarkt 11,

4800 Bielefeld 1

– Beginn: 14 Uhr

(Veranstaltung der VG 48 Bielefeld)

Telefon (0 52 06) 49 19

22. Juni 1985

Nordpokal '85

in 2730 Zeven, »Schützenhalle«

– Beginn: 10 Uhr

(Ausschreibung siehe Mai-Ausgabe)

23. Juni 1985

1. großer Sommerpreisskat

auf der Galopprennbahn in 4150 Krefeld

– Beginn: 14 Uhr

Telefon (0 21 51) 47 37 61

29. Juni 1985

Jubiläumsturnier

»10 Jahre Elmluschen Königslutter«

»Waldgaststätte Lutterspring«,

3308 Königslutter

– Beginn: 15 Uhr

Telefon (0 53 51) 3 20 89

30. Juni 1985

Kieler Woche-Skatturnier

im »Legienhof«, Legienstraße 22/24, 2300 Kiel 1

– Beginn: 10 Uhr

Telefon (04 31) 6 33 65

30. Juni 1985

4. Vorsfelder Stadtmeisterschaft 1985

im »Schützenhaus«,

3182 Vorsfelde

– Beginn: 9.30 Uhr

Telefon (0 53 63) 26 16

1. September 1985

5. offene Skatmeisterschaft

der Skatfreunde TV Grebin

im Festzelt in 2325 Grebin

Telefon (0 43 83) 4 88

(Ausschreibungen jeweils erhältlich unter ☎)

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

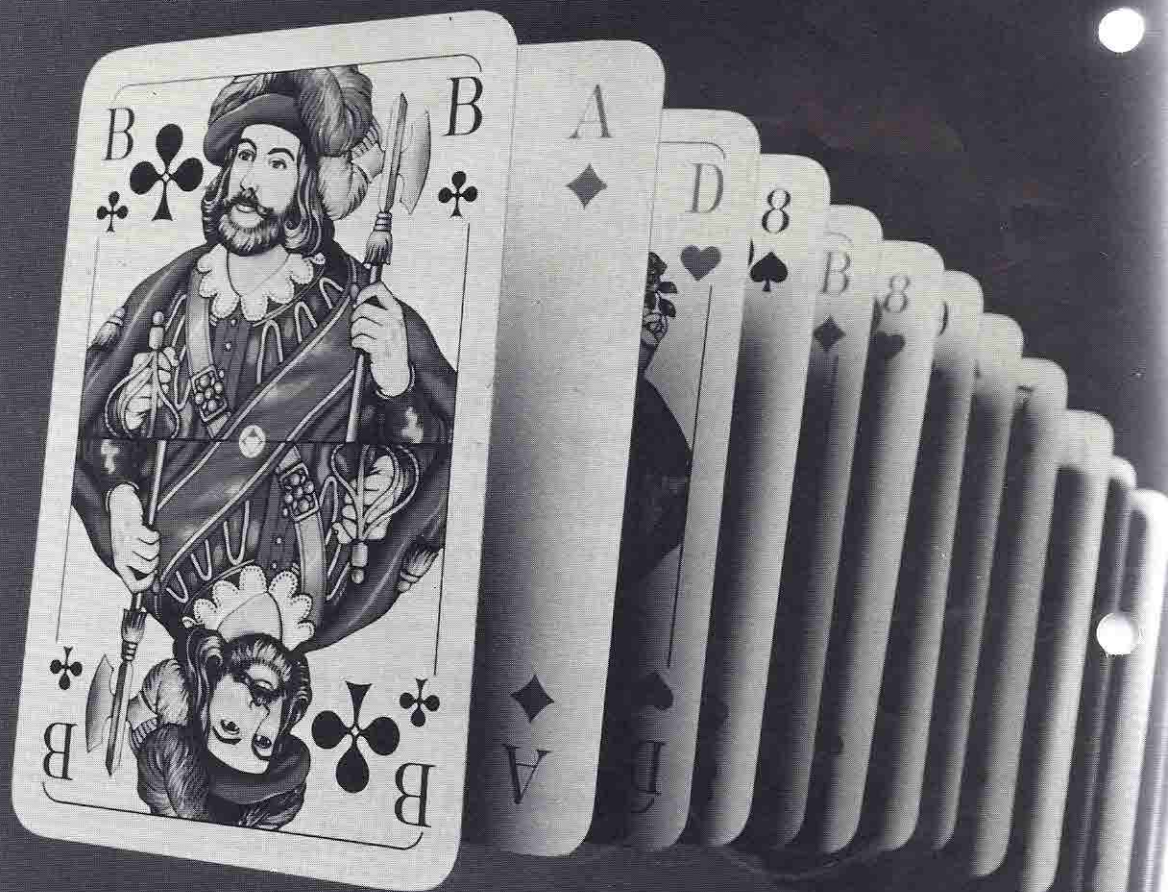
**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71

